

Der Ritter vom Stegreif.

Der Wind pffiff um die Burg Hornberg. Kreischend drehte sich der Wetterhahn auf dem Ausluger. Der Türmer rieb seine erstarrten Finger und schüttelte sich zähneklappernd, so oft er die rotgefrorene Nase zu einer der Mauerlufen hinausstreckte, um ins Land Ausschau zu halten. Auf den Feldern war's kahl geworden; schon kündigte der Winter sein Kommen durch Nachtfröste und den Morgenreif der Wiesen an.

Im Innern der Burg, in einer kleinen Kammate mit buntem Erkerfenster, war aber von der Unwirtlichkeit des Herbstabends nichts zu spüren. Eine fröhliche Gesellschaft saß dort in den hochlehnigen Stühlen plaudernd und lachend beisammen.

Götz von Berlichingen saß mit übergeschlagenen Beinen in einer Ecke und hatte die schwere eiserne Hand auf die Stuhllehne aufgestützt. Diese künstliche Hand hatte der Ritter damals in Landshut nach seiner eigenen Angabe anfertigen lassen. Weit und breit galt sie als ein wirkliches Kunstwerk. Sie war durch eine hohle, mit Schnallen befestigte Schiene an den Vorderarm gefügt, konnte durch Druck auf einen Knopf etwas gebogen werden und war vollkommen aus Stahl gefertigt. Mittels der andern Hand bogen sich die einzelnen Fingerglieder, wobei ein Stahlzapfen in das am Gelenk befindliche gezahnte Rad einsprang und das Glied in der gegebenen Stellung festhielt. Durch Druck auf einen andern Knopf streckten sich die Finger vermittelst einer Feder. Ähnlich war die Bewegung des Daumens, so daß Götz vollkommen sicher das Schwert zu halten vermochte.

Berlichingen winkte seiner Schwester Marie oftmals freundlich zu und musterte immer wieder die Gestalt eines stattlichen, hochgewachsenen Ritters, der neben dem jungen Fräulein saß und mit demselben in ein eifriges Gespräch vertieft war.

Da es bereits dunkel wurde, klopfte Götz mit seiner Eisenhand an die Wand. Der laute Schall reichte bis in das Erdgeschloß, wo die Knechte und Buben mit dem Putzen der Waffen beschäftigt waren. Eilfertig erhob sich Fritz von Lidwach, der das Amt eines Leibknappen bekleidete, und tastete sich die krumme, finstere Stiege zum obern Stockwerk empor. Man befahl ihm daselbst, Lichter zu bringen.